

FORTSCHRITT DURCH TECHNIK

MODERNE OPERATIONSMETHODEN AN DER ALLGEMEIN- UND VISZERALCHIRURGIE

SEIT 1. JÄNNER 2014 LEITET PRIM. UNIV.-PROF. DR. REINHARD MITTERMAIR DIE ALLGEMEIN- UND VISZERALCHIRURGIE AM KLINIKUM KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE. DER EXPERTE AUF DEM GEBIET DER MINIMAL-INVASIVEN CHIRURGIE SETZT AUF MODERNE OP-METHODEN.

Mit Unterbauchschmerzen suchte Erika Z. Anfang 2014 ihren Hausarzt auf. Die Diagnose war ein Schock: Bei der 73-jährigen Feldkirchnerin wurde ein Dickdarmtumor diagnostiziert. „Mein Hausarzt hat mich gleich ins Klinikum Klagenfurt überwiesen“, berichtet Frau Z. An der Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie fühlte sie sich bei Prim. Univ.-Prof. Dr. Reinhard Mittermair und seinem Team sofort wohl. „Schon im Vorfeld wurde mir nur Gutes über den Herrn Professor berichtet. Ich hatte gleich großes Vertrauen. Das hat natürlich auch meine Angst gelindert“, gesteht die Kärntnerin.

Narbenfreie Chirurgie

Prof. Mittermair, er gilt als Pionier auf dem Gebiet der Knopflochchirurgie, der so genannten minimal-invasiven Chirurgie, operierte Erika Z. sofort. Dabei wandte er eine moderne Operationsmethode, die SILS-Technik (Single Incision Laparoscopic Surgery) an. „Bei dieser Operationstechnik wird nur mehr ein einziger Schnitt in der Tiefe des Bauchnabels – quasi unsichtbar – gesetzt. Über diesen kleinen Schnitt

wird dann minimal-invasiv operiert“, erklärt der Primarius. „Bei Frau Z. wurden auf diese Weise 35 Zentimeter des Dickdarms entfernt. Sie ist seit dem Eingriff krebsfrei“, freut sich Mittermair mit seiner Patientin.

„Es ist eine Erlösung. Ich bin kurz nach meiner Operation schmerzfrei und kann das Krankenhaus verlassen. Ich wurde perfekt betreut. Ich kann allen Ärzten, Schwestern und Pflegern nur ein großes Lob aussprechen“, strahlt Erika Z. am Tag ihrer Entlassung.

51 Operationen in acht Wochen

Wie die 73-jährige Kärntnerin wurden in diesem Jahr breites Dutzende Patientinnen und Patienten auf der Allgemein- und Viszeralchirurgie im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee behandelt. Mittermair, der seit 1. Jänner 2014 die Abteilung leitet, kommt gar nicht mehr aus dem Operationssaal. „Allein in den ersten acht Wochen führten wir 51 Operationen mit der SILS-Technik durch“, bilanziert Mittermair, der die moderne OP-Methode an der Universitätsklinik Innsbruck erlernte und die Technik dort auch perfektionierte.



Rasche Erholung

Dabei können mit diesem Eingriff nicht nur Dickdarmtumoren wie bei Frau Z. entfernt werden. „Mit der SILS-Methode lassen sich verschiedene Eingriffe, wie etwa Gallenblasenoperationen, Leberteilentfernungen, Blinddarmentfernungen, Dickdarm-, Dünndarm- und Magenoperationen sowie Übergewichtsoperationen (Adipositaschirurgie) durchführen“, zählt Mittermair auf. Die Vorteile für die Patienten sind ein besseres kosmetisches Ergebnis, weniger Wundschmerzen und dadurch eine raschere Erholung mit einem kürzeren Spitalsaufenthalt. Zudem steigt mit Einsatz der modernen Technik auch die Sicherheit. „Die Kameras, die wir hier im Klinikum im Einsatz haben, zeigen uns Chirurgen äußerst exakte Bilder von den Strukturen und Schichten im menschlichen Körper. So ist es auch möglich, große Operationen nur über den Nabel durchzuführen.“

Kompetenzzentren

Unter seiner Vorstandstätigkeit im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee hat sich Mittermair zum Ziel gesetzt, die Abteilung als Kom-

Nur durch diese Interdisziplinarität ist es möglich, unsere Patienten optimal zu betreuen.

*Prim. Univ.-Prof. Dr. Reinhard Mittermair,
Leiter der Abteilung Allgemein- und Viszeralchirurgie*

petenzzentrum für onkologische Chirurgie und als Kompetenzzentrum für minimal-invasive Chirurgie zu etablieren. Wichtig dafür: die enge Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen. „Nur durch diese Interdisziplinarität ist es möglich, unsere Patienten optimal zu betreuen“, sagt Mittermair.

www.klinikum-klagenfurt.at

← Bild 1: Operationsergebnis nach einer SILS-Dickdarmresektion. Patienten erholen sich rasch.

Bild 2: Laparotomie. Solche Bauchschnitte können durch die neue Methode vermieden werden.

Bild 3: Operationsergebnis nach Operation mit SILS-Technik. Es sind keine Narben sichtbar.

Kurzinformation:
CHIRURGISCHE
SCHWERPUNKTE AM
KLINIKUM KLAGENFURT

Neben der minimal-invasiven Chirurgie und der Tumorchirurgie plant Prim. Univ.-Prof. Dr. Reinhard Mittermair, auch andere Schwerpunkte auszubauen. Unter anderem die Behandlung von Lebertumoren mit dem CUSA (Cavitron Ultrasonic Surgical Aspirator). „Der CUSA ist ein Instrument zur exakten Durchtrennung von Lebergewebe, das eine sehr feine Präparations-technik und eine Minimierung des Blutverlustes erlaubt“, erklärt der Primarius. Aber auch das Stimmbandnerven-Neuro-monitoring bei der Schilddrüsenchirurgie wird angeboten. Mit diesem Gerät wird der Stimmbandnerv durch eine Sonde stimuliert. Sobald der Nerv berührt wird, ertönt ein akustisches Signal. Somit kann nervenschonend operiert werden. Das Risiko, den Stimmbandnerv zu verletzen (Heiserkeit), wird dadurch deutlich verringert. Zusätzlich bildet ein weiteres Verfahren eine zentrale Säule an der Chirurgie: CRS (Cyto-reductive Surgery) und HIPEC (Hypertherme intraperitoneale Chemoperfusion). Dieses Therapiekonzept wird eingesetzt, wenn es im Verlauf einer Tumorerkrankung zu einer Streuung von Tochtergeschwülsten in die Bauchhöhle – im Besonderen zu einem Befall des Bauchfells (Peritoneum) – gekommen ist. „Diese Art der Therapie wird bisher nur an spezialisierten Tumorzentren, wie etwa an der Universitätsklinik Innsbruck oder am AKH Wien angeboten. Das Klinikum Klagenfurt bietet als einziges Zentrum in Kärnten und der Steiermark diese Tumorbehandlungsform an“, so Mittermair.